

Briefe an die Lokalredaktion

In Vogel-Strauß-Manier

■ Zur Berichterstattung über die Demonstration der Nordumgehungsgegner:

„Marco Rinne von der Gemeinschaft „Pro Nordumgehung“ spricht in seinem Leserbrief zu den Argumenten der Nordumgehungsgegner von „Lächerlichkeit“ und betitelt die auf der Großdemo von der ehemaligen NRW-Umweltministerin Frau Höhn zu Recht kritisierten Planungen und Beschlüsse mit „erzählten Frechheiten“. Dass die ehemalige SPD/Grünen-Landesregierung auf Basis des Koalitionsvertrages in 2000 unter anderem auch die Planung zum Lückenschluss der A30 in Bad Oeynhausen, betitelt mit „Ortsumgehung Bad Oeynhausen“, vorangetrieben haben wollte, deren Mitglieder Frau Höhn seinerzeit war, spricht doch nicht automatisch nur für die so genannte „Nordumgehung“ als einzig praktikable Möglichkeit! Frau Höhn hat hier lediglich ihre persönliche Einschätzung der Dinge und der bisherigen Entwicklung dargelegt. Und auch getroffene Entscheidungen, zum Beispiel des Bad Oeynhausener Stadtrates wie auch anderer Stellen bedeuten noch lange nicht, dass diese sich nicht später doch als fehlerhaft herausstellen können. – Irrren ist bekanntlich menschlich und jede Institution ist nur existent durch Menschen, die für diese wie beim Stadtrat im Auftrag der Bürger zum Wohle der Stadt handeln dürfen. Bloß fällt es offenbar vielen Bad Oeynhausener Ratsmitgliedern schwer, diese menschlichen Züge in Sachen „Nordumgehung“ auch zu zeigen! Wenn Sie, Herr Rinne, vom dauernden Wiederholen falscher Argumente sprechen, so wäre es für die Sache sinnvoller, erst einmal ganz deutlich zu machen, was ganz konkret an den Argumenten denn so falsch sein soll, als nur pauschal abzuwiegeln. Bestimmt gibt es auch bei den Argumenten der Nordumgehungsgegner angreifbare Punkte, aber sehen Sie bitte die Sache als Ganzes und stellen sich die Frage, was für die Menschen

insgesamt in Bad Oeynhausen und Löhne die erträglichere der vielen leider insgesamt doch nur „schlechten“ Lösungsmöglichkeiten darstellen könnte. – Und dabei sollten Sie ganz einfach ohne fachchinesisches Hin und Her vorrangig den gesunden Menschenverstand als Helfer einmal zu Rate ziehen. Das bringt meistens mehr als Erklärungen von zig Sachverständigen. Und die wichtigste Frage bleibt dabei: Welches ist die Lösung mit dem geringsten Schaden für Mensch und Umwelt (und nicht etwa für Verkehr und dahinterstehenden „Begünstigten“ aller Art)?

Auf jeden Fall darf ich als Bürger parteiübergreifend von allen Ratsvertretern und ganz besonders vom Bürgermeister unserer Stadt erwarten, dass sie sich nicht total einseitig in „Vogel-Strauß-Manier“ von uns Bürgern verstecken und sich mit „... so beschlossen und damit basta“ offenbar einer erforderlichen weiteren Kommunikation quasi entziehen! Es ist einfach undemokratisch und vielfach auch selbstherrlich, in dieser Art und Weise „am Stuhl festzukleben“. Der so genannte „Netzschluss“ ist nun mal unser nicht nur städtebauliches Hauptproblem und muss gerade jetzt ganz im Vordergrund alle Bemühungen stehen. – Das und nichts anderes hat unser Stadt als gewählte Heimat für uns alle Betroffene verdient!

Udo Rahnenführer
Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.